Der schwarze Streif, welcher beim ♂ nahe am Vorderrande der Hinterflügel von der Wurzel bis zum Vorderwinkel zieht, ist beim ♀ im ersten Drittel der Subcostalis plötzlich unterbrochen und setzt sich am Vorderrand als feiner schwarzer Flügelsaum fort, schließlich in den schwarzen Außenrand übergehend.

Von mir als Tunantina i. l. in Mehrzahl verschickt.

10. *Ithomia Mellilla* Weym., pag. 17, ♀.

2 ♂, 2 ♀ von Ecuador.

Das ♂ ist in Zeichnung, Größe und Färbung dem ♀ gleich; nur trägt der Innenrand der Vorderflügel auf der Oberseite wie beim ♂ von Soligena Weym. einen breit schwarzen Streifen, welcher in der Flügelmitte am breitesten wird und schmäler werdend sich im Wurzeldrittel des Flügels verliert.

Bei einem der mir vorliegenden ♂ ist der ganze von Zelle 1a und 1b sonst übrig bleibende helle schwefelgelbe Raum bis zur Mediana schwach schwärzlich bestäubt.

Der Vorderrand der Hinterflügel ist beim ♂ auf der Oberseite seidengrau glänzend und zeigt die bekannten Haarpinsel. (Haare dicht, lang, licht ockerfarbig), auf der Unterseite trägt das ♂ nahe am Vorderrande der Hinterflügel ebenfalls einen verdickten ovalen Fleck in der Mitte der Subcostalis, wie das ♂ von Soligena Weym.

Anatomische Bedenken gegen die Weiblichkeit von Papilio Zalmoxis Hew.

Von

Dr. **O. Staudinger.**

Auf Herrn Dr. Rössler's kleinen Aufsatz pag. 142 der letzten Nummer dieser Zeitschrift sah ich mir die gerade noch bei mir vorräthigen zwölf Papilio Zalmoxis an, um darunter auch Weibchen aufzufinden. In der That fand ich denn auch richtig vier Stücke darunter, die alle Eigenschaften der Rössler'schen Weibchen zeigten. Ich zweifelte aber doch sehr stark an deren Weiblichkeit, oder vielmehr hielt dieselbe a priori für unmöglich, da es gar keine Analogie unter den Lepidopteren giebt (und auch wohl nicht geben kann), wo das letzte Leibessegment beim ♀ den Afterklappen-Spalt des ♂ hat.

Um, wie Herr Dr. Rössler selbst sagt, die endgültige Probe zu machen, weichte ich fünf meiner P. Zalmoxis, drei Rössler'sche ♀ und zwei ♂ auf. Nachdem die Leiber weich genug waren, schnitt ich sie an der Bauchseite auf, um ganz sicher konstatiren zu können, daß diese Weibchen nur „aufgeblasene" Männchen sind, wie solche ja sogar beim Genus humanum vorkommen. Solche durch Luft aufgeblasene männliche Hinterleiber kommen bei anderen männlichen Schmetterlingen oft vor und haben diese häufig für Weibchen ansehen lassen; besonders bei Arten wo die männliche Spaltöffnung nur klein ist. Auch bog ich bei diesen Zalmoxis alle Spalten auseinander, die eben von den beiden hornigen Afterklappen gebildet werden, und erfreute mich am Ende einer jeden Spaltöffnung des Anblickes eines wohlgeformten steifen penis.

Damit nicht zufrieden ließ ich mir die Mühe nicht verdrießen, um bei den Rössler'schen Männchen, deren Leib in der Mitte eingesunken ist, in den Falten dieser Einsenkungen an beiden Seiten die darin versenkten „weiß aufgeblickten Flecken" der „Weibchen" hervorzusuchen und sehr erfolgreich zu finden.

Was die „schärfere Besichtigung der Flügel" anbetrifft, deren Form bei Herrn Dr. Rössler's beiden Geschlechtern auch verschieden ist, so war es schon sehr lange meine unmaßgebliche Meinung, daß die Flügelform bei den Individuen ein und derselben Art sehr erheblich differiren kann und auch sehr häufig dies thut. Deshalb taugt sie sowohl zur Unterscheidung von Arten, wo sie Dr. Felder in seinen langathmigen Beschreibungen vorzugsweise zur Geltung bringen will, nicht nur gar Nichts, sondern, wie man aus diesem Beispiel sieht, ist sie auch nicht immer zur Unterscheidung der Geschlechter dienlich.

Es wird daher das Weibchen des hochinteressanten Pap. Zalmoxis, das ich weder unter mindestens Hundert mir vorgelegenen Stücken, noch in den größten (besonders englischen) Sammlungen sah, noch zu entdecken sein, und wahrscheinlich wird dies nicht in West-Deutschland, sondern in West-Afrika, wo die Männchen fliegen, geschehen.